

Inschriften.

1. Am Eingang der Festhütte.

Zieh' ein, die fröhliche Sängerchor in Ljinnars geweihte Halle,
Aus reiner Luft, wie kühler Frost, begießt dich dein Lied erfülle.
Seid frohlich gegrüßt auf Jhr Gäste all; willkommen am Tische des Löwen,
Die freundlich Jhr im freien Rufe gefolgt, zu lauschen das Hella, das Tjörven.
Und ist dann erhellung der Jaser Sang, gewonnen der Arbeit Künden,
Wög jedem frommen das einzige Werk, und traulicher Zufahründen.
So alle Fröndtschaft bei Lindu. Kein ruf's man wieder wieder begründet,
Und so man faltet Fröndtschaftband um junge Sänger Jhr
wündet.

2. An der Kampfrichterbühne.

Verlet ein mit feiterm Gejst,
sonst hast allein ist's Kampffyrust.

3. Am Bogen bei J. Schneiders Waschhaus. finerseite:

Im Takte fest, im Toun ein,
Dollimpf Lin und Ringen ein

Andersseits:

Ziñsat von Lamm, ihr fröhlichen Lefaren,
die ihr uns werte Gäste sein wörrn.
Kflayat und bairat mit kräftiger Hand
Unser gepugnetes Metroland.

4. Am Bogen bei Bären u. Linde

Einseits:

Dirfta mißt, o Künigspfor, feinfte deine Kaste,
fo poryan Künigstbrüder für, daß es un mißt die fella.

Andersseits:

Rank, o Kätön, woff davon,
Was dem Künig nützan kann,
Und laß' ihn mißt werden maß
Aißerfelf, das wör' kein Maß.
Jummi woff, wenn jemand frägt,
fo die Künigheit erwägt.
Dummi für ihn das Maß befeant,
das schon Maß for gefant.

5. Am Bogen bei der Kirche.

Einseits:

Die Künig uns gepüßt! Ihr kommt zu massen
Im Saßgspunge für die besta Kraft.
Dof wir wörtelontant, laßt uns mißt erwaffen,
Was uns vom Linde söforn Blut erwaffen.
Das sola gräfe so, der Raina - Lefone.
Und mißt dem Metroland die füllten Löne.

Anderseits:

Man hört der schönsten Liederklang,
den Mund und Kasse singt?
Man in dem feinen Tuschfang,
das Herz auch mitabblingt.

6. Am Bogen im Oberdorf.

Wo rund ist das Glück,
Wo rund ist das Gold,
Gibt nicht, daß nicht beides
für jaute untroll.

7. Am Sekundarschulhaus.

O Jungel der Jugend, sei über dem Thal
bei Gott in dem Fortschritt gewarnt!
Laß laufen der Bildung sinnlichen Kraft
Als Lutz von unserer Zeit.

8. Am Primarschulhaus.

der Anfangsgrund' der Pflichtenpflicht
Kinder'n vor sich mit voller Kraft,
daß wird uns in ein solch Geflecht,
das weiß in sich, was fromm in. reist.
